

275 sqq.). Nachdem die Gründer zunächst in Behmhütten, die sie schnell gebaut, sich nieder gelassen, begann im Frühjahr 1387 der Bau eines eigentlichen Klostergebäudes und einer Kirche aus Backstein, welcher von den Genannten mit Hilfe von Tagelöhnern ausgeführt wurde. Heinrich Biermann, Lambert Stuermann, beide Freunde des seligen Grooto, der oben genannte Heinrich Wilsen und sein Bruder Jacob, welcher *Canonicus* in Kampen war, sowie die frommen Matronen Sophia Herikens, Adelheid Stutten und Adelheid Dreyers botirten alsdann mit Geld und Land das Kloster (Busch 277). Bischof Florentius von Bewelinghofen zu Utrecht, in dessen Stifte und Diöcese Windesheim lag, ein ganz besonderer Freund und Gönner der Bestrebungen Gerhards und seiner Schüler, fand jedoch die Dotation ungenügend, weshalb Adelheid Dreyers und ihre beiden Söhne Albert und Nicolaus ihre gesammten liegenden Güter zur Completirung der Dotation noch hinzufügten. So erhielt Windesheim gleich zu Beginn einen großen Complex liegender Güter. Bischof Florentius errichtete nun Windesheim canonisch als Kloster und ließ es durch seinen Weihbischof Hubert am 17. October 1387 einweihen. Die Bauten müssen, da sie in Einem Sommer vollendet wurden, nur von bescheidener Größe gewesen sein. Die sechs Gründer hatten sich zur Vorbereitung auf den Ordensstand vorher in das Chorherrenstift Emsteyn bei Dordrecht für einige Zeit zurückgezogen. Am Tage der Einweihung ihres Klosters und ihrer Kirche wurden sie dann vom Weihbischofe Hubert eingekleidet und legten Profese ab in die Hände des später zu erwählenden Priors. Als Klosterregel war selbstverständlich die des hl. Augustinus gewählt, da ja das gemeinschaftliche Leben Gerhards und seiner Fraterherren nach dem Beispiele Augustins eingerichtet war (Busch 284 sqq.). Bischof Florentius ernannte einstweilen Heinrich Klingebiel zum Rector des neuen Klosters. Im J. 1388, am Kirchweihfeste, schritt man zur Wahl eines Priors, welche auf Werner Reinkamp fiel. Derselbe war früher Rector *scholarium* in Kampen gewesen, dann aber als *devotus magistri Gerardi Magni* (Gerhard Grooto's) *auditor et discipulus fidelis* (Busch 87) auf 10 Jahre aus Kampen verbannt worden. Als Prior in Windesheim legte er nach Buschs Zeugniß das erste Fundament des Ordenslebens, die treue Bewahrung der Armut, Keuschheit, Demuth und des einfachen Gehorsams (Busch 293). Er vollendete die Klostergebäude und erbaute eine Mühle. Am 22. Juli 1388 nahm er die beiden ersten Novizen, Johannes Vos und Heinrich Ballueren, zur Profese an. Im J. 1391 resignirte er, war später 18 Jahre Prior zu Neulicht bei Horn und 7 Jahre in Labor und zog sich dann nach Windesheim zurück, wo er 1427 starb (Busch 87—94 et 290—294). Ihm folgte als Prior durch einstimmige Wahl am 30. November 1391 Johannes Vos. Unter ihm

gelangte Windesheim zu schöner Blüte; 32 Cleriker kleidete er ein und nahm 13 Laienbrüder und eine große Anzahl Donaten und Laien auf, so daß das Kloster stark besetzt war. Ferner vergrößerte er Kirche und Kloster, gründete zwei neue Klöster, Mariabrunn bei Arnhem, „die erste Tochter Windesheims“, und Neulicht bei Horn, „die zweite Tochter Windesheims“. Unter ihm wurde 1395 die Windesheimer Congregation gegründet, und mehr als zwölf Klöster nahmen aus Windesheim zu seinen Lebzeiten sich ihre Klostervorsteher. Die Ordens- und Congregationsstatuten sowie die liturgischen Bücher wurden neu verfaßt. Die wissenschaftliche Thätigkeit, verbunden mit körperlicher Arbeit und strengem asketischen Leben, blühte im Kloster. Nach Vos' Tode (2. December 1424) wurde Gerhard Delft aus Raaltwijf gewählt, ein Schüler Rabewijns' und von ihm 1398 nach Windesheim geschickt. Lange Jahr war er Subprior und Novizenmeister, dann Procurator des Klosters gewesen; *Corpore nobiscum ambulavit, sed mente extra se raptus, quasi de alio esset mundo, in Deum suspensus videbatur, speciem vitae contemplativae et gustum beatitudinis futurae verbis suis et moribus publicisque collationibus praebuit et praemonstravit* (Busch 75). Mit größter Sorgfalt bereitete er sich auf die Celebration vor und stand am Altare totus in spiritu sicut unus ex summis Dei ministris angelis sanctis (ib. 77). Er war ein eindrucksvoller Redner und eifriger Prediger. Doch konnte er die Last des Priorates nicht lange tragen; er resignirte bereits nach Ostern des folgenden Jahres (1425) und starb am 1. October 1434. Lange an der Spitze des Klosters stand sein Nachfolger, Prior Wilhelm Bornken. In seine Zeit fällt das Schisma in der Diöcese Utrecht zwischen Rudolf v. Diepholz und Zwoed van Ruilemborch (vgl. d. Art. Niederlande IX, 363). Ueber die transsylvanischen Städte, welche zu ersterem hielten, verhängte der Papst das Interdict, zu dessen Nichtbeachtung auch die Mönche von Windesheim gezwungen werden sollten. Dieselben zogen indeß die Auswanderung vor. Prior Wilhelm begab sich im J. 1429 mit seinem Convente nach Fremdeswege bei Nordhorn, von wo sie erst 1432 nach Windesheim zurückkehren konnten. Die Klostergebäude und die Kirche, zu deren Neubau bereits das Material in Menge unter seinen Vorgängern herbeigeschafft war, vergrößerte er von 1435—1443, worauf der Weihbischof Johannes von Utrecht am 26. Juni 1443 alle neuen Theile consecrirte. Auch verschaffte der Prior der Kirche eine große Menge Reliquien. Die Windesheimer Congregation erlangte unter ihm große Ausdehnung in Holland, Brabant, am Rheine und in Niedersachsen. Im Kloster Windesheim wurde fleißig geschrieben und die Herstellung von Büchern emsig betrieben. Namentlich wurden solche Chorherren, welche nicht zur körperlichen Arbeit geeignet waren, ausschließ-